

# »Ein großartiges Gemeinschaftswerk«

Haus der Bürger besteht erste Bewährungsprobe / Aus Schulgebäude wird multifunktionale Begegnungsstätte

Von Harald Mittelstaedt

**Königsfeld-Buchenberg.** Fast schon greifbar war das Gefühl von Stolz bei der feierlichen Eröffnung des »Hauses der Bürger«. In einjähriger Bauzeit entstand aus dem ehemaligen Schulgebäude eine multifunktionale Begegnungsstätte mit schönem Rundblick in die Natur.

Den Auftakt der Feierlichkeiten machte ein Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche, der vom Kirchenchor und der Trachtenkapelle mitgestaltet wurde. Pfarrer Stefan Boldt sieht das umgestaltete Gebäude als ein Symbol für Aufbruchstimmung. Bürgermeister Fritz Link machte im vollen neu gestalteten großen Saal des schmucken Komplexes deutlich, dass hier von Bürgern für Bürger ein großartiges Gemeinschaftswerk entstanden sei. Link blickte zurück auf den schmerzlichen Moment, als gegen den Widerstand der Gemeinde die Schließung der Schule beschlossen wurde. Der erklärte Wille von Ortschafts- und Gemeinderat, das Gebäude nicht zu verkaufen und stattdessen für eine geeignete Nutzung umzugestalten, habe sich sichtlich gelohnt. »Sie haben es als Chance begriffen, aus einem unbefriedigenden Ende einen hoffnungsvollen Neuanfang zu machen«, gab Link besonders an die vielen freiwilligen Helfer weiter. Über 70 von ihnen haben laut Ortsvorsteher Matthias Weisser durch enormen Einsatz in 1600 Arbeitsstun-



Andreas Flöß (von links) übergab symbolisch den Schlüssel an Bürgermeister Fritz Link und Ortsvorsteher Matthias Weisser. Fotos: Kienzler

den bewirkt, dass der errechnete Gegenwert von 32 000 Euro die Gesamtkosten auf 226 000 Euro reduzierte.

Von dem Zusammenhalt der Bürger und der erbrachten Eigenleistung zeigten sich auch Siegfried Kauder, Karl Rombach und Joachim Gwinner vom Landratsamt in ihren Grußworten beeindruckt.

Dem Bundestagsabgeordneten Siegfried Kauder, der kurz vor dem Abflug nach Berlin noch in die Feier hineinschnupperte, gefiel besonders der Blick in die Natur. Landtagsabgeordneter Karl Rombach rief die Bürger Buchenbergs

auf, das tolle Angebot der neu geschaffenen Begegnungsstätte ausgiebig zu nutzen. Joachim Gwinner ist sich sicher, dass das »Haus der Bürger« einen festen Platz in der Ortschronik einnehmen und den schmerzlichen Verlust der Schule vergessen lassen wird.

Andreas Flöß, verantwortlicher Architekt aus Villingen, sprach bei der symbolischen Schlüsselübergabe an Bürgermeister Link und Ortsvorsteher Weisser von einer qualita-

tiv hochwertigen Eigenarbeit, die beim Bau geleistet wurde.

Humorvoll ehrte Ortsvorsteher Matthias Weisser einige Mitglieder des Bau-Ausschusses. Darunter diejenigen, die es mit schwerem Gerät schafften, die tonnenschwere Stahlträgerkonstruktion in die vorgebohrten Löcher im 150 Personen fassenden Saal zu platzieren, und einen Schreiner, der Holzwürmern das Fürchten lehrte. Die emotionale Feier wurde vom Flötenkreis

der Jugendmusikschule St. Georgen-Furtwangen abgerundet. Nachdem Fritz Link die Anwesenden aufgefördert hatte, ihr »Haus der Bürger« in Besitz zu nehmen, bestanden die von den »Landfrauen rund ums Glasbachtal« prächtig dekorierten Räume ihre erste Bewährungsprobe. Es gab während der Besichtigung Mittagessen, Kaffee und Kuchen zu kosten. Der Erlös aus dem Verkauf soll in die weitere Ausstattung des Hauses einfließen.



Von der Kirche zum Haus des Bürgers gingen die Gäste unter den Klängen der Trachtenkapelle Buchenberg.

Die Landfrauen rund ums Glasbachtal sorgten für die Bewirtung.

